

Leserbrief

Zum Artikel „**Die Ökostrom-Offensive hat ihren Preis**“ wie auch zum Kommentar von Julian Stech „**Strompreis- In der Falle**“ im General-Anzeiger vom 10. Oktober 2013

Wie lange müssen wir Bürger uns diese totale Fehlplanung der Ökostrom – Offensive eigentlich noch gefallen lassen? Die einzige und damit entscheidende Begründung für das EEG und später für die Energiewende war doch der Klimaschutz. Nur davon ist keine Rede mehr seit erkannt wurde, dass mit der Abschaltung der ersten acht Kernkraftwerke verstärkt Kohlestrom erzeugt werden musste, um die Grundlaststrom – Erzeugung zu sichern. Damit steigt der CO₂ – Ausstoß zwangsläufig, mit steigender Tendenz, wenn weitere Kernkraftwerke abgeschaltet werden. Wann endlich begreifen verantwortliche Politiker, dass der Grundlaststrom, der nämlich rund um die Uhr sicher vorhanden sein muss, eben nicht durch Wind und Sonne erzeugt werden kann? Die angestrebte, dauerhafte Stromerzeugung zu 80 % aus erneuerbaren Energiequellen ist reine Utopie somit unrealistisch.

Die steigenden Stromkosten werden bei weiterem ungebremsten und unkoordinierten Ausbau der Erneuerbaren nicht nur für Bürger zu einem kostspieligen Ärgernis, die auf wirtschaftliche Strompreise angewiesene Industrie plant Neuinvestitionen im Ausland oder verlässt unser Land bereits. Betroffen sind Unternehmen der Grundstoffindustrie, also Baustoffe, Chemie, Keramik, Metall, Papier, Stahl, Zement, Verbundwerkstoffe. „Das EEG ist die gigantischste Subventionsmaschine der Nachkriegszeit“, zitiert die „Wirtschaftswoche“ den Abteilungsleiter i.R. Rensing des Bundeswirtschaftsministeriums und weiter: „Auch mit der Rosskur des EEG werden die Strompreise weiter drastisch steigen, wenn wir an der Energiewende festhalten. Die Erneuerbaren müssen sich voll dem Wettbewerb stellen und der bisherige Bestandsschutz muss auf den verfassungsrechtlichen Prüfstand.“

Dr. Klaus Tägder
Sankt Augustin

Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Energie und Umwelt (AGEU)